

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e.V.
Projekt „Ausbildung zu UN-Behindertenrechtskonventionsbotschaftern“
Neue Wege in Richtung Inklusion



Das aktuelle Projekt des Vereins „Mensch zuerst“, mit Sitz in Kassel, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Lernschwierigkeiten zu UN-Behindertenrechtskonventionsbotschaftern (UN-BRK-Botschafter) auszubilden. Dieses Projekt wird über die Dauer von drei Jahren von der „Aktion Mensch“ finanziell gefördert. Es trägt den Titel „Mut zur Inklusion machen“. Die Schulungen begannen im Dezember 2013 in Kassel und enden 2016 mit einer Abschlusstagung, auf der die Ergebnisse präsentiert werden sollen.

„Wir sind ein Verein von und für Menschen mit Lernschwierigkeiten“, erläutert Stefan Göthling, Geschäftsführer von „Mensch zuerst“. „Wir beraten Menschen mit Lernschwierigkeiten und geben unterstützende Informationen weiter. Außerdem bieten wir Schulungen für Menschen mit Lernschwierigkeiten an“, so Stefan Göthling weiter. Die aktuelle Schulungsmaßnahme umfasst sechs Seminarwochenenden, verteilt auf zwei Jahre. Am Ende der Schulung sollen die Teilnehmer zu Experten in eigener Sache geworden sein. Als UN-BRK-Botschafter sollen sie anderen Menschen mit Lernschwierigkeiten erklären, was in der UN-Behindertenrechtskonvention, die von Deutschland 2009 ratifiziert wurde, geschrieben steht. Die Konvention, in „Leichter Sprache“ auch Vertrag genannt, schützt die Rechte von Menschen mit Behinderung auf der ganzen Welt. Jedes Land muss für die entsprechende Umsetzung sorgen. Für die Betroffenen geht es um mehr Selbstbestimmung sowie die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft und der Arbeitswelt.

Die Inhalte des Vertrags zur Gleichbehandlung von Menschen mit Behinderung sollen von den UN-BRK-Botschaftern weitergegeben und so multipliziert werden. „Ausgebildete Botschafter sind nach Abschluss der Bildungsmaßnahme in der Lage, anderen Menschen mit Lernschwierigkeiten Mut zu machen“, berichtet „Mensch zuerst“-Geschäftsführer Stefan Göthling. „Mit ihrem erworbenen Wissen gehen sie mit gutem Beispiel voran und erklären in ihren Einrichtungen oder auf Tagungen was bezüglich Inklusion schon umgesetzt wurde und

was noch getan werden muss.“ Generell sollten Menschen mit Behinderung, wenn es um sie geht, mitreden dürfen, so Göthling. „Denn Menschen mit Behinderung wissen selbst am besten, was sie brauchen.“

Auf dieser Grundlage arbeitet auch der Verein „Mensch zuerst“. Die Prozesse sind so gestaltet, dass Menschen mit Behinderung selbst bestimmen können und nicht nur Mitwirkende sind. „Mit der passenden Unterstützung schaffen Menschen mit Lernschwierigkeiten viel mehr, als ihnen zumeist zugetraut wird“, sagt Stefan Göthling. Die Ausschreibung zur Ausbildung der UN-BRK-Botschafter war deswegen auch möglichst weit gefasst; es sollte niemand ausgeschlossen werden. „Es besteht keine Notwendigkeit, lesen und schreiben zu können, um teilzunehmen“, erklärt Geschäftsführer Göthling. Bei der Auswahl der Teilnehmer habe man bewusst auf unterschiedliche Unterstützungsbedarfe, gemischtes Geschlecht und Alter geachtet. Auf diese Weise sei eine „gute Mischung“ mit zwölf Teilnehmern aus Deutschland und Österreich entstanden.

„Wir hatten mehr Anmeldungen als wir berücksichtigen konnten“, berichtet Stefan Göthling. Daher seien die Bewerbungsunterlagen von großer Bedeutung gewesen. Die Bewerber hatten die Möglichkeit, eine CD oder Kassette zu besprechen, ein Video von sich zu drehen, einen Brief zu schreiben oder ein Bild zu malen. Wichtig war, dass klar ersichtlich wurde, warum sie UN-BRK-Botschafter werden möchten. „Die Auswahl war nicht leicht“, so Göthling. „Viele haben sich sehr große Mühe mit der Bewerbung gegeben.“ Trotzdem habe man einigen Bewerbern absagen müssen. Das sei für alle traurig gewesen. Aber nun stehe die Gruppenauswahl fest und die Arbeit mit zum Teil schwierigen Themen habe bereits begonnen. „Die Gruppe ist gut gemischt und passt gut zusammen. Alle brennen darauf, etwas zu lernen“, so der Eindruck von Stefan Göthling und seinem Team von „Mensch zuerst“ nach den ersten Bildungswochenenden mit Blick auf weitere. „Inklusion geht schon in dieser Seminargruppe los.“